

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 209. Montags den 7. September 1829.

Bekanntmachung.

Daß in diesem Monat September keine bei der hiesigen Sparkasse anzulegenden Gelder angenommen werden können, sondern dieselbe bis zum künftigen Monat October geschlossen bleibt, wird hierdurch bekannt gemacht. Breslau den 5. September 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Es sind seit einiger Zeit mehrere Fälle vorgekommen, daß von andern Orten Kranke, theils auf eignes Verlangen, theils auf Veranstaltung ihrer Ortsobrigkeiten, Communen, Herrschaften, Corporationen oder Familien-Angehörigen, hieher gebracht worden sind, um Aufnahme in dem hiesigen städtischen Kranken-Hospitale zu Allerheiligen zu erlangen. Dieses Verfahren rührt größtentheils von der irrigen Meinung her: daß jeder hülfsbedürftige Kranke, ohne Unterschied seiner Ortsangehörigkeit, in dieser Anstalt, entweder unentgeldlich, oder doch gegen Bezahlung, Unterkommen und Pflege finde. Wir sehen uns daher veranlaßt, zur Berichtigung dieser Meinung und Abwendung fernerer Belästigung der Anstalt, hierdurch bekannt zu machen: daß das gedachte Kranken-Hospital lediglich eine Orts-Armen-Kranken-Anstalt ist, in welche nur solche arme Kranke aufgenommen werden, die, nach den diesfälligen gesetzlichen Bestimmungen, hiesige Ortsangehörige sind, und daß, da die Anstalt schon von Kranken dieser Art fortwährend angefüllt, ja oft überfüllt ist, Auswärtige fortan unter keinen Umständen Aufnahme in derselben finden können; daher denn auch diejenigen Behörden oder Personen, welche dennoch fremde Kranke hieher befördern, die nachtheiligen Folgen allein zu vertreten haben werden, die aus der Abweisung solcher Kranken möglicherweise entstehen könnten.

Breslau den 28. August 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Breslau, den 7. September.

Die neueste Wiener Post, welche gestern hier eintreffen sollte, ist aus unbekannten Ursachen, nicht angekommen.

Preußen.

Berlin, vom 3. September. — Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist von hier nach Pommern abgegangen.

Se. Königl. Majestät haben den Justizrath Sander zum Ober-Landes-Gerichts-Rath und Mitglied des Ober-Landes-Gerichts in Münster allergnädigst ernannt, und dem Doctor der Philosophie Friedrich Förster den Character als Hofrath zu ertheilen und das darüber ausgefertigte Patent allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet. Auch haben Se. Majestät den Dr. Adolph August Friedrich Rudorff, bis-

herigen Privat-Docent in der juristischen Facultät auf der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, zum außerordentlichen Professor der Rechte auf gedachter Universität ernannt.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gensd'armerie und Commandant von Berlin, von Tippelskirch, ist von Posen hier angekommen.

Der Fürst Metscherskiy, kaiserl. russischer geheimer Rath, ist von hier nach Breslau abgereist.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Se. Majestät der Kaiser haben von dem Ober-Befehlshaber der aktiven Armee folgenden Bericht über die Operationen derselben bis zum 1. (13.) August, erhalten.

Ew. Kaiserl. Maj. haben geruhet, aus meinem unterthänigsten Berichte vom 18. (30.) Juli zu ersehen, daß am 16ten (28.) Karnabat von dem 7ten Infanteriecorps besetzt worden war. Zu derselben Zeit gab ich dem 2ten Corps des Grafen Pahlen den Befehl, Karabunar zu besetzen, die Avantgarde desselben bis Faki vorrücken zu lassen und auf den Wegen von Tyrnowo, Kirklissa und Adrianopel Streifpartelen auszuschicken. Um unterdessen den aus Karnabat sich zurückziehenden Feind nicht aus dem Gesichte zu verlieren, wurde am 18ten (30.) Generalmajor Scheremetjew mit der 2ten Brigade der 4ten Uhlanen-Division, vier Kanonen von der Artillerie zu Pferde und 100 Kosaken, zu einer starken Recognoscirung nach Jambol hin abgeschickt. Als dieser General sich am 19ten (31.) erwähnter Stadt näherte, stieß er auf ein von Halil-Pascha angeführtes, 15000 Mann starkes Corps. Es erfolgte ein überaus hitziges Gefecht, in welchem die unerschrockenen Uhlanen, die Macht des Feindes nicht berechnend und von dem geschickt geleiteten Feuer der Artillerie kräftig unterstützt, einen neuen Beweis von der Vorzüglichkeit unsrer Kavallerie in Vergleich mit der türkischen lieferten; denn nicht nur wurden die Attaken des Feindes überall abgeschlagen, sondern er selbst vom Schlachtfelde in die Stadt zurückgetrieben und sein ganzes Lager den Flammen übergeben. Gegen Abend ließ Generalmajor Scheremetjew 100 Mann Kosaken vor Jambol, und näherte sich selbst dem bei Karnabat stehenden 7. Corps, woselbst er am 20. Juli (2. Aug.) anlangte. Halil-Pascha, von diesem kühnen Unternehmen unsres Detaschements in Furcht gejagt, und in der Voraussetzung, daß er am folgenden Tage von unserer ganzen Macht angegriffen werden würde, zog sich in der größten Eile, noch in der Nacht vom 19ten auf den 20sten (31. Juli 1. Aug.) zum Theil nach Adrianopel, zum Theil nach Sliwno zurück, und hinterließ in Jambol eine beträchtliche Quantität Kriegs-Bedürfnisse und 39,000 Pud Zwieback zurück. Am 21. Juli (2. August) besetzte Generalmajor Scheremetjew Jambol.

Sowohl wegen einer nähern Verbindung mit Generallieutenant Krassowski, als auch um den Feind so viel als möglich bei Schumla einzuengen, gab ich den Befehl zur Besetzung der Defileen von Tschelikawak und Tschenge, die noch in der Gewalt der Türken waren; hiermit wurden die Detaschements der General-Majore Ropowskij und Sawadskij, welche unter dem Commando des Generalmajors Rabel aus den Regimentern ihrer Brigaden bestanden, beauftragt und Ersterer über Dobrol, Letzterer über Tschenge gegen Tschelikawak abgeschickt. Zu gleicher Zeit sollte Generallieutenant Krassowskij, von der Seite von Marasch eine allgemeine Bewegung gegen Schumla unternehmen, und auf diese Weise mit mir in nähere Verbindung treten. Alle diese meine Dispositionen wurden am 25. Juli (6. August) von dem glücklichsten Erfolge gekrönt. Die Türken wurden überall aus ihren beinahe unzugänglichen Pässen vertrieben, ihre Verschanzungen geschleift, und dadurch gewannen wir die beabsichtigte nähere Verbindung mit dem Generallieutenant Krassowskij, der vom 26. Juli (7. August) berichtet: daß, dem von mir erhaltenen Befehle gemäß, er sich am 25. Juli (6. Aug.), Marasch genähert und seine, aus 5 Bataillonen Infanterie, den Husaren-Regimentern Prinz Oranien und dem 9ten Orenburgschen mit der zu ihnen gehörenden Artillerie, unter dem Befehl des Chefs vom Generalstabe, General-Majors Fürsten Gortschakow, gegen Eskistambul und weiter geschickt habe; daß dadurch der Vezier genöthigt worden sey, ihm mit einer ansehnlichen Macht entgegenzukommen, die er sogleich angegriffen und zwischen den Matschinschen Befestigungen und Truly so gegen das Gebirge gedrängt habe, daß der Vezier nur mit einem geringen Theile seiner Truppen, unter dem Kartätschenfeuer unserer Artillerie nach Schumla zurückkehren können, während die übrigen ihr Heil auf den Bergen zwischen den Befestigungen von Matschin und Truly suchen mußten, vom 22sten Jägerregimente bis auf die Hälfte des Berges verfolgt, wo es ihnen endlich gelang, sich in ihre Verschanzungen zu verbergen. In diesem Gefechte verlor der Feind an 500 Mann; über 50 wurden zu Gefangenen gemacht. Wir verloren an Todten 2 Soldaten; verwundet wurden 2 Offiziere und 18 Mann Soldaten.

Unterdessen erfuhren wir durch unsere von Karnabat und Jambol nach Sliwno ausgeschickten Kundschafter, daß in der letzteren Stadt sich ein bedeutendes Corps bilde, daß man daselbst an Befestigungen arbeite und den Vezier mit Truppen aus Schumla erwarte. Diese Nachrichten schienen um so wahrscheinlicher, da General-Major Fürst Gortschakow III., der am 27. Juli (8. August) eine Rekognoscirung gegen Dschumai angestellt hatte, berichtete, daß er Spuren von der Bewegung eines starken Corps entdeckt habe, und daß, nach den Aussagen der Einwohner von Dschumai, vom 24. Juli (5. August) auf den 25. Juli (6. August) viele Truppen mit Artillerie von Schumla nach Kosan gezogen seyen.

Da um dieselbe Zeit die 1ste Brigade der 12ten Infanterie-Division von Sewastopol zu Wasser in Si-

sopolis anlangte, so ließ ich durch diese die Regimenter der 19. Division ablösen, und schickte letztere grade nach Aidos, woselbst sich mit ihnen die herangezogenen Reserven vereinigten. Den Regimentern Simbirsk und Murom befahl ich, nach Karabunar vorzurücken, um sich mit dem Corps des Grafen Pahlen zu vereinigen, zu welchem Zwecke auch die Reserven dorthin abgeschickt wurden. Zu gleicher Zeit zog ich vom General-Lieutenant Kraßowskij die 2ten Brigaden der 2ten Husaren- und der Bugschen Uhlanen-Division, mit ihrer Artillerie, in forcirten Märschen an mich heran.

Mit diesen bedeutenden Verstärkungen und in Erwartung der nachrückenden Reserven konnte ich, ohne die von der Armee eingenommenen Plätze zu entblößen, mit koncentrirter Macht auf einem so entfernten Punkte, wie Sliwno, auf den Feind einen neuen Schlag führen; somit machten die zu Erreichung dieses Zweckes bestimmten Truppen am 28. Juli (9ten August) eine koncentrirte Bewegung nach dem Dorfe Dragodanowo, welches auf dem Wege von Karnabat nach Sliwno, etwa 15 Werst von diesem letztern Orte liegt; das 7te Corps nämlich rückte aus Karnabat, das 6te aus Aidos und vom 2ten Corps rückte die 5te Infanterie-Division mit dem Pawlogradschen Husaren-Regimente aus Karabunar. Das Detaschement des General-Majors Scheremetjew erhielt den Befehl, in Jambol zu bleiben, und die Richtungen sowohl nach Adrianopel als auch nach Sliwno zu beobachten, am Tage der Attake aber sich dieser letztern Stadt, der allgemeinen Aktion wegen, zu nähern. Um den Vezier an seiner Vereinigung mit den in Sliwno sich sammelnden Truppen, die ihn täglich erwarteten, nicht zu hindern, gab ich den Meinigen am 30. Juli (11ten August bei Dragodanowo einen Tag Ruhe. Die an diesem Tage durch die furagirenden Kosaken aufgefangenen Türken sagten einstimmig aus, daß man den Vezier stündlich erwarte, und daß dessen Sohn Hussein mit seinen den Vortrapp bildenden Albanesern schon in Sliwno eingetroffen sey. Das ganze hier vereinigte feindliche Corps, unter dem Commando des Seraskiers Halil und zweier andern Paschas, bestand aus 13 Regimentern regulärer Infanterie, drei Regimentern regulärer Kavallerie und 4 bis 5000 Mann irregulären Truppen mit ihrer Artillerie.

Ehe ich einen Bericht von der erfolgten Schlacht liefere, wird eine Beschreibung von der Lage der Stadt Sliwno nicht überflüssig seyn. Dieser Ort liegt am Fuße der denselben umgebenden Berge, welche die letzten Anhöhen des Balkan bilden, und deren felsige Rücken mit niedrigem aber stachlichtem Gebüsche bedeckt sind. Die aus dem Gebirge hier auslaufenden Wege sind: 1) der Kosansche, welcher etwa 4 Werst vor Sliwno aus dem Balkan tritt, sich mit dem von Karnabat vereinigt und bis zur Stadt über eine offene Fläche hinläuft; 2) der von Jambol, welcher auf ebenen und offenen Thälern zu dieser Stadt führt; 3) der Weg von Janisaar stößt etwa eine Werst von Sliwno auf die Straße von Jambol; 4) ein Bergweg führt nach Kasanlyk und 5) ein andrer nach Staroreka. Die Stadt hat einen sehr weiten Umfang, und ist nach Jambol hin, von welcher Seite der Feind unsern Angriff erwartete, durch Schanzen befestigt. Nachdem ich alle diese Lokalitäten in Betracht genommen hatte, ergriff ich meine Maaßregeln so, daß ich dem Feinde alle Wege abschnitt, auf denen er sich mit der Artillerie zurückziehen konnte. Deswegen ließ ich in der Nacht vom 30. auf den 31. Juli (11. — 12 August) das 7te Corps mit der ganzen Kavallerie und der zu ihm gehörenden Artillerie, sich in der Stille auf dem Wege von Karnabat, der Stadt Sliwno auf 8 Werst nähern. Das 6te Corps rückte um 3 Uhr Morgens aus, die 5te Infanterie-Division aber mit dem Grafen Pahlen, der in der Nacht eingetroffen war, nach einer kurzen Rast, um 6 Uhr, um die Reserve jener Corps zu bilden. Das Detaschement des General-Majors Scheremetjew, das aus Jambol ausmarschirt war, näherte sich auf diese Weise Sliwno, und machte 8 Werst von dieser Stadt halt. Er hatte Befehl, mit Tagesanbruch gerade auf den Weg von Janisaar zu marschiren und denselben zu besetzen.

Am 31. Juli (12. August) um 6 Uhr Morgens, als sich das Corps des General-Lieutenants Rüdiger der Vereinigung der Wege von Kosan und Karnabat näherte, detaschirte ich sogleich dorthin das 6te Regiment der Kosaken vom schwarzen Meere, und befahl zugleich dem 14ten Jägerregimente, auf eben diesem Wege, einige Werst vom Balkan selbst, einen festen Posten einzunehmen. Als Reserve für selbigen bestimmte ich die 2te Brigade der Bugschen Uhlanen-Division, um dadurch unsre rechte Flanke gegen eine plötzliche Erscheinung des Feindes von der Seite von Kosan her zu schützen. Indessen setzte ich den Marsch weiter fort. Man nähert sich der Stadt von dieser Seite auf einem von Weinbergen, Gärten und Gehölzen durchschnittenen Terrain, daher ich auch die ganze Kavallerei beorderte, eine Flankenbewegung links zu machen und sich nach der Jambulschen Straße zu wenden, wohin der Feind einen beträchtlichen Theil seiner Kavallerie und regulären Infanterie ausgeschickt hatte. Wohl wissend, daß die Hauptverstärkungen der Stadt nach der Jambulschen Straße hin gewendet waren: stellte ich die ganze Infanterie des 6ten und 7ten Corps rund um den Fuß der Berge und auf den Kosanschen Weg, um darnach, sobald ich im Besitz der Stadt wäre, sämmtlichen Befestigungen der Feinde in den Rücken zu kommen und sie zu nöthigen, sich ohne Schwertstreich den Waffen Ew. Kaiserlichen Majestät zu ergeben. Alle diese Anordnungen gelangen nach Wunsche. Der General Rüdiger hatte kaum seine Kavallerie vorgeschoben, die aus der 1sten Brigade der 4ten Uhlanen-Division und der 2ten Brigade der 2ten Husaren-Division mit

deren Artillerie, nebst einer Kompagnie Donischer Reiterei bestand, und sich bis zur gehörigen Entfernung genähert, als er das Artilleriefeuer eröffnete, den Feind attakirte und ihn gegen die Stadt und in die Festung warf.

Während des Gefechtes auf unserm linken Flügel, rückte der rechte rasch vor, Graf Pahlen aber blieb in der Reserve zwischen dem rechten und linken Flügel. Der Feind that einige Schüsse aus seinen Kanonen, denen ich die 19te Artilleriebrigade entgegenstellte, worauf er seine Kanonen eilig wegzuführen, und nach diesem Theile der Stadt zu weichen begann. Das unbedeutende Ueberschießen verzögerte nicht das rasche Vordringen der Bataillone der 18ten Division in die Stadt, wodurch der Feind gezwungen ward, die Befestigung auf dem Jambulschen Wege im Stiche zu lassen und nach allen Richtungen, auf den Fußsteigen, in die Berge und Klüfte zu laufen. Seine Hauptmassen wichen auf den Wegen von Kasanlyk und Starorezk zurück, auf welchen sie von unserer Infanterie und unsern Kosaken bis 6 Uhr Nachmittags verfolgt wurden. Der Schreck des Feindes ist so groß, daß er nicht die Kraft hat, großen Widerstand zu leisten, und zwar gehen darin, wie es scheint, die Anführer mit ihrem Beispiel voran. Die Trophäen dieses Tages bestehen in der Eroberung der ganzen feindlichen Artillerie, bestehend aus 9 Kanonen nebst allen Pulverkasten, 6 Fahnen und 300 Gefangenen. Der Verlust des Feindes an Todten und Gefangenen ist sehr beträchlich. Außerdem sind in der Stadt Sliwno große Kriegs- und Mundvorräthe gefunden worden. Unser Verlust an Getödteten und Verwundeten steigt nicht über 60 Mann, unter jenen befindet sich ein Offizier, unter diesen sind zwei.

Indem ich über diese neue Waffenthat der siegreichen Armee Ew. Kaiserlichen Majestät, unterthänigst Bericht erstatte, habe ich das Glück zu unterlegen, daß ich die Schlüssel dieser reichen und bevölkerten Stadt, die für die zweite nach Adrianopel gilt, nebst 6 in diesem Gefechte erbeuteten Fahnen, den Seeweg nach Odessa abgefertigt habe, von wo sie Ew. Kaiserliche Majestät durch meinen Adjutanten, den Lieutenant Andro vom reitenden Gardejäger-Regiment überbracht werden sollen.

Zum Beschluß dieses meines alleruntertänigsten Berichtes habe ich das Glück hinzuzufügen, daß bei meinem Einmarsche in die Stadt Sliwno, eine zahlreiche Geistlichkeit unsere gläubigen Krieger mit dem Kreuze und Weihwasser bewillkommnete, das Volk aber mit Freudenthränen und indem es ihnen Brodt und Salz entgegentrug. Diese ungeheuchelten Empfindungen entsprangen aus den treuen Herzen der Bulgaren, die nicht nur als Glaubensgenossen uns zugethan sind, sondern auch in Folge unseres freundschaftlichen Benehmens gegen sie. Wiewohl die Stadt mit Sturm genommen wurde, war sie dennoch keiner Gewaltthätigkeit ausgesetzt, und unsere im Kampfe so furchtbaren Krieger besetzten, voll Ordnung und Stille, die verschiedenen Theile des Ortes, wo sie von den guten Einwohnern mit Wein und Brodt bewirthet wurden.

Der Oberbefehlshaber hat Sr. Majestät zugleich mit diesem Berichte zwei Rapporte eingesandt, die er von dem Commandeur der Flotte des schwarzen Meeres, Admiral Greigh, über die Einnahme der befestigten Städte Wassiliko und Agathopolis erhalten hat, und die hier gleichfalls mitgetheilt werden.

Auszug aus dem Bericht des Admiral Greigh an den Oberbefehlshaber der zweiten Armee, vom 27. Juli (8. August) 1829, über die Einnahme der Stadt Wassiliko am 21. Juli (2. August).

Nachdem die Fregatte Poßpeschnoj 2 Compagnien des Kamtschatkaschen Infanterie-Regimentes aufgenommen hatte, ging sie in der Nacht vom 20sten auf den 21sten Juli (1. bis 2. August), zugleich mit der Brigg Orpheus nach Wassiliko ab. Dem Commandeur der ersteren, Kapitain-Lieutenant Koltovskoi ward untern andern, aufgegeben, wenn er dem Dampfschiffe Meteor begegnete, das den Ingenieur-Obrist-Lieutenant Burno an Bord führte, welcher zur nähern Besichtigung sämmtlicher Ufer der Feinde, bis zum Kanal von Konstantinopel, abgeschickt war, diesen Offizier einzuladen zur Bezwingung jener Stadt mitzuwirken.

Die Fregatte begegnete noch diesseits Wassiliko dem Dampfschiff, und der Obrist-Lieutenant Burno übernahm nach Empfange meiner Vorschrift, sogleich den Befehl über die Landungstruppen, die aus 115 Mann vom Regimente Kamtschatka und 85 Matrosen der Garde- und der 36ten Flotte-Equipage vom Dampfschiffe Meteor und der Fregatte Poßpeschnoj bestanden, die zur Verstärkung der Landtruppen beordert wurden.

Vor Wassiliko angelangt, bemerkte der Obrist-Lieutenant Burno einen Trupp von 150 Mann der aus Agathopolis jenem Orte zu Hülfe eilte. Um die Vereinigung dieses Haufens mit der Garnison von Wassiliko zu verhindern, beschleunigte er seine Landung die auch unter Schutz des vortheilhaft postirten Dampfschiffes, vollkommen gelang.

Sogleich nachdem unser Detaschement festen Fuß gefaßt hatte, stürzte es auf den Feind los um ihn abzuschneiden und zu umringen. Die Türken aber bemerkten diese Bewegung und eilten sich zu entfernen. Der Obristlieutenant benutzte diesen Umstand und besetzte flugs die Anhöhen welche die Stadt beherrschen, während das Dampfschiff und die zur Landung bestimmten Ruderfahrzeuge mit ihrer Artillerie das vor der Position unserer Truppen gelegene Ufer säuberten und es ihnen dadurch möglich machten, die Stadt selbst zu überwältigen, die von 300 Mann Türken vertheidigt wurde. Wiewohl diese Besatzung unserm

Detaschement weit überlegen war, so vollführte dieses dennoch, beseelt von ausgezeichnetem Heldenmuthe, und Wetteifer, und geleitet durch die wohlüberlegten Anordnungen des Obristlieutenant Burno, den gegebenen Auftrag ohne den mindesten Verlust auf unserer Seite.

Auszug aus dem zweiten Berichte des Admiral Greigh an den Oberbefehlshaber der zweiten Armee, vom 27. Juli (8. Aug.)

Aus meinem Berichte vom 23sten d. M. (4. August) beliebten Ew. Erlaucht die von mir getroffenen Verfügungen zur Unterwerfung der befestigten Stadt Agathopolis zu ersehen. Mit dem, gestern Abend angelangten Dampfschiffe Meteor erhielt ich die Berichte des Ingenieur-Obristlieutenants Burno und des Commandeurs der Fregatte Flora Kapitain-Lieutenant Baskakov, darüber daß dieses Unternehmen vollkommen gelungen und zwar folgendermaßen: Am 23sten (4. Aug.) um 6 Uhr Morgens warf die Fregatte Flora Anker vor Wassiliko und setzte an eben dem Tage das Bataillon des Infanterie-Regimentes Kursk an's Land. Hierauf wurde nach Uebereinkunft des Schiffskommandeurs mit dem Ingenier-Obristlieutenant Burno beschlossen, Agathopolis am folgenden Tage anzugreifen. Um 9 Uhr Morgens gingen die Fregatten Flora und Poßpeschnoj unter Segel, und attakirten, ungeachtet des starken Nord-Ost Windes, die Stadt von der Seeseite, immer unter Segel. Bei Annäherung der Schiffe eröffneten die Türken von den Ufer-Batterien eine heftige Kanonade, und unterhielten dieselbe trotz des wirksamen und wohlgerichteten Feuers unserer Artillerie, so lange bis sie plötzlich unsere Landtruppen gewar wurden, die indessen die Anhöhen welche die Stadt beherrschten, besetzt hatten. Da stürzte der Feind schnell aus der Stadt und 800 Reiter warfen sich auf den Obrist-Lieutenant Burno: als aber letzterer mit seinem Detaschement zum Angriff anrückte, so ergriffen die Türken augenblicklich die Flucht und ließen einige Todte auf dem Platze. Nachdem der Feind somit zerstreut worden war, bemerkte Obrist-Lieutenant Burno daß die Türken aufgehört hatten von den Batterien aus, unsere Schiffe zu beschießen und befahl den unter seinem Befehl stehenden Matrosen der Fregatte Poßpeschnoj, mit einem Führer grade auf die Haupt-Batterie zu marschiren; dieses ward, ungeachtet der damit verknüpften außerordentlichen Schwierigkeiten, welche die zu erkletternden Felsen ihnen in den Weg legten, ausgeführt. Als der Feind diese Bewegung sah, floh er in der größten Unordnung aus der Stadt. Hierauf schickte Herr Burno den Kapitain-Lieutenant Baron Dirkins, mit 2 Compagnien vom Kamtschatkaschen Regimente unter dem Befehl des Major Kamrer, ab, um sich des Klosters Johannes des Täufers, welches auf der andern Seite der Bucht lag, mit einem Zaune umgeben und von einer Kanone vertheidigt war, zu bemächtigen. Auch diesen Ort verließen die Türken mit ihrem Lager, in welchem sie rund um das Kloster standen und entfernten sich im größten Schrecken. Da unsere Truppen keine Kavallerie bei sich hatten, so konnten sie den Feind nicht verfolgen und auch nicht mehr als 5 Mann zu Gefangenen machen, unter denen sich der Anführer der Delier befand.

Nach der Einnahme von Agathopolis erkannte Obristlieutenant Burno die ganze Wichtigkeit der Erfolge dieses Tages; denn die Türken hatten gegen 1200 Mann Garnison in der Stadt gehabt und hätten einem zahlreichen Feinde um so eher Widerstand leisten können, da sie in derselben Nacht 2000 Mann Hülfstruppen aus Piady erwartet hatten und unsere Schiffe sich, wegen des starken Windes der sich erhob, auf der völlig offnen Rhede, nicht vor Anker legen konnten um kräftig gegen sie zu wirken.

In der Stadt erbeutete man 7 Kanonen, von denen 5 aus Metall waren, ferner ein großes Quantum Pulver, Patronen, verschiedene andere Kriegsbedürfnisse und gegen 50,000 Oken Mehl.

Das Detaschement des Ingenieur-Obristlieutenants Burno bestand aus einem Bataillon vom Kurskischen, 2 Compagnien vom Kamtschatkaschen Infanterie-Regimente, 28 Matrosen von der Fregatte Poßpeschnoj und 16 von der Garde-Equipage, überhaupt aus 800 Mann; das Detaschement hatte 2 von der Flotte abgelassene, für eine Landung eingerichtete leichte Kanonen, die von Freiwilligen aus der Garde-Equipage gezogen wurden.

Von den Landtruppen ward Keiner getödtet noch verwundet. Auf den Fregatten ward, durch die Kanonen der feindlichen Batterien, einiges an der Takelage beschädigt, außerdem wurde auf der Flora ein Matrose verwundet; der Poßpeschnoj erhielt zwei Kugeln im Rumpfe, von denen eine unter der Wasserlinie.

Zum Schluß berichtet der Befehlshaber des Detaschements, daß er am 25sten zwei Kompagnien des Kamtschatkaschen Regimentes nach Waßiliko zurückgeschickt habe, woselbst eine Redoute von 3 Kanonen erbaut wird um diese Stadt gegen jeden unvorhergesehenen Angriff zu vertheidigen und daß er unverzüglich Agathopolis mit zuverlässigen Befestigungen versehen wolle. Obgleich nach den Aussagen der Griechen und Gefangenen, die Anzahl der Türken sich auf den verschiedenen Punkten um Agathopolis gegen 6000 Mann Kavallerie und Infanterie beläuft, so sind die genannten Städte dennoch, wegen des Schrekkens in welchen unsere raschen Bewegungen den Feind gebracht haben, völlig gesichert.

(Priv.-Nachr.) Warschau, vom 1. September. Den neuesten, mit gestriger Post hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, befand sich das russische Haupt-Quartier des General Diebitsch am 13. August zu Sliwno, und man hoffte, bis zum 19ten oder 20. Aug. in Adrianopel einzurücken, welches nur mit 10,000

Mann regulären Truppen und mit 10,000 bewaffneten Einwohnern besetzt ist. Die russischen Reserven sind den Balkan passirt und marschiren direkt auf Adrianopel. Die Türken halten nirgends Stich, und scheinen sich gar nicht mehr schlagen zu wollen. — Bei Schumla hat der Pascha einige Ausfälle gemacht, ist aber mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen worden.

Von der Grenze der Wallachei, vom 11. Aug. Nachrichten aus Silistria zufolge ist die Donau-Flotille, welche seit dem Falle dieser Festung daselbst vor Anker lag, nach Rustschuk abgegangen, so wie auch ein Corps von 4000 Mann, welches noch in jener Gegend stand, aufgebrochen ist, um zu dem zwischen Silistria und Rustschuk stehenden Beobachtungs-Corps zu stoßen; man vermuthet daher, daß die förmliche Belagerung von Rustschuk nunmehr beginnen werde.

Vor Giurgewo hat sich in der letzten Zeit durchaus nichts verändert. — Die beiden Pascha's, welche sich mit der Besatzung von Silistria kriegsgefangen ergaben, befinden sich noch in genannter Festung, sollen aber ehestens nach Rußland abreisen. Eine Viehseuche richtet in den Fürstenthümern viel Verheerung an.

Oesterreich.

Die Eröffnung des neuen Freihafens von Venedig wird, wie man versichert, am bevorstehenden 1. Octbr. Statt finden. Es dürfte, wie vorauszusehen ist, dieser Platz künftig einen beträchtlichen Antheil an dem Zwischenhandel mit der Levante nehmen, der seither über Triest betrieben wurde. Dahin gehört besonders der Vertrieb der niederländischen Tücher, welcher seit der Verarmung der Griechen nunmehr fast ausschließlich in den Händen der Armenier ist. In dem Kriegshaben von Venedig sind jetzt mehrere Schiffe in der Ausrüstung begriffen, wahrscheinlich um das österreichische, gegen Marokko bestimmte Geschwader zu verstärken.

Frankreich.

Paris, vom 26. August. — Vorgestern arbeiteten Se. Majestät mit dem Fürsten v. Polignac und dem Grafen v. la Bourdonnaye. Gestern früh hörte der König mit der Dauphine und dem Herzog v. Bordeaux zur Feier des St. Ludwigstages in der Schloßkapelle von St. Cloud eine große Messe von Cherubini; Se. Majestät trugen das Band des St. Ludwigs-Ordens, und waren von den Großwürdenträgern und dem Botschafter von Neapel begleitet. Später überreichte, einem alten Gebrauche zufolge, eine Deputation der Invaliden dem Könige das geweihte Brot. Der Herzog v. Orleans speiste mit seiner Familie bei dem Könige.

Das Journal des Débats meynt, der Minister des Innern habe durch die Versetzung der beiden Präfekten, Vicomte v. Curzay und Jordan, und durch die Wiederanstellung des Baron Locard als Präfekten des Departements des Oberrheins einen Anfang mit der Vollziehung seines Rundschreibens gemacht. Durch die Ernennung des Baron Haussez zum Marineminister sey die Präfektur des Gironde-Departements, eine der schönsten des Königreichs, erledigt worden, und der Minister habe sie einem Manne, dem Vicomte v. Curzay, verliehen, der sich in der Sitzung von 1827 durch seine Angebereien gegen die Anhänger der Constitution ausgezeichnet habe. Hr. Jordan, durch Hrn. v. Villele zum Präfekten ernannt, so wie der neue Präfekt Baron Locard, seyen ohne politische Bedeutung, aber warme Anhänger des neuen Ministeriums.

Der Vicomte v. Chateaubriand ist am 20sten d. von Pau nach Paris abgereist; am 23sten war er mit dem Herzoge v. Broglie in Bordeaux angekommen.

Die Fürstin v. Polignac ist mit ihrer Familie von London hier angekommen.

Der Courier français behauptet, der Baron von Haussez habe vor seiner Ernennung zum Marineminister an den Grafen Roy geschrieben, er wünsche sich Glück dazu, nicht zu dem neuen Ministerium zu gehören, dessen Unpopularität ihm so groß scheine, daß er an einer Dauer desselben zweifle. Graf Roy habe diesen Brief mehreren Personen gezeigt, als sich das Gerücht von der Ernennung des Barons zum Minister verbreitete. Demselben Blatte zufolge soll der Großsiegelbewahrer gesagt haben, daß er als Deputirter noch immer im linken Centrum sitzen würde, daß er aber in religiöser Beziehung die Jesuiten als die besten Priester ehre.

Der Graf v. Gabriac, Neffe des Fürsten v. Polignac, bewirbt sich, wie es heißt, um den Botschafterposten in St. Petersburg, falls der Herzog von Mortemart denselben abgeben sollte.

Herr Ouvrard wird am 22. December die fünf Jahre, während welcher er wegen seiner Schuld an Hrn. Seguin verhaftet bleibt, abgesessen haben. Dieser verlangt aber, daß die 18 Monate, während welcher er wegen der Lieferungs-Contrakte für die Armee von Spanien sitzen müssen, abgerechnet werden und er also noch anderthalb Jahre länger sitzen solle.

Das Journal de Havre meldet folgende Umstände über die letzten Friedens-Unterhandlungen Frankreichs mit Algier. Der französische Agent, vor den Dey gelassen, redete ihn mit folgenden Worten an: „Der allerchristlichste König schickt mich zu Dir, damit Du erfahren mögest, daß er nicht Dein Feind ist und nicht Krieg gegen Dich führen will, aber da ihm in der Person seines Consuls durch Dich eine Beschimpfung zugefügt worden ist, wünscht er zu wissen, welche Genugthuung Du ihm dafür bieten willst." — „Christenhund, antwortete der Dey, schätze Dich glücklich, daß ich Dir nicht gleich den Kopf abschlagen und vor Deinen Füßen rollen lasse. Gehe und beeile Dich; sage Deinem Herrn, daß ich ihm keine Genugthuung schuldig bin, sondern daß er mir solche zu geben hat." Man fügt hinzu, daß der Dey dieses Gespräch mit der Forderung von sechs Millionen, die ihm Frankreich schuldig sey, beendet hätte.

Spanien.

Madrid, vom 17. August. — Wenn man einem Gerücht trauen darf, so soll der Staatsrath eingehen und ein Hofrath dafür errichtet werden, in welchen von den bisherigen Staatsräthen nur die Generale Castanos und Venegas eintreten würden. Auch von einer Ministerial-Veränderung ist die Rede. Man nennt als neue Minister die Herren Ofalia (ausw. Angelegenheiten), de las Amarillas (Krieg), Palamenes (Finanzen) und Grijalva (Justiz). Der Seeminister Salazar würde bleiben. Neulich wurden Sr. M. drei Personen zu einem erledigten Amte vorgeschlagen. Als der König einen darunter erlesen und Jemand vom Hofe ihm bemerklich machte, daß der Mann liberal sey, soll der König erwiedert haben: „Ihr quält mich mit euren Liberalen, der Mann hat Verdienst und ich will ihn in meinem Dienst."

Einige der Räuber, welche vor wenigen Wochen den Grafen von Florida Blanca bei seiner Rückkehr von dem Landhause der Herzogin von Ossuna, Alameda, eine halbe Meile vor Madrit, beraubten, sind entdeckt; der eine ist der Alcalde von Rejas (eine kleine, drei Meilen von Madrit entfernte Stadt), und außer ihm gehörten noch zwei Mitglieder des Magistrats daselbst zu jener Bande.

Portugal.

Lissabon, vom 11. August. — In Portalegre hat man mehrere Häuser in Brand gesteckt. In Foscoa hat der Pöbel die wohlhabenden Leute angegriffen. An der Gränze sammeln sich span. Truppen und es heißt, Spanien werde das Land militärisch besetzen. (?)

Von London soll dem Infanten der Rath ertheilt worden seyn, seine Mutter von der Regierung zu entfernen, damit man gemäßigte Maaßregeln ergreifen könne. Der Großprior des Christordens, erster Günstling der Königin, hat Befehl, Portugal zu verlassen. Der Pater Braga ist verhaftet und an die Stelle des Grafen da Seca der Visc. v. Bahia zum Gesandten in London ernannt worden.

England.

London, vom 26. August. — Se. königl. Hoheit der Herzog von Sussex tritt heute eine Reise in das Innere des Landes und zuerst nach Wales an, wo er mehrere Freunde zu besuchen denkt. Se. königl. Hoh. wird an 6 Wochen von der Hauptstadt entfernt bleiben.

Die Morning-Chronicle ist durch das (bereits erwähnte) plötzliche Erscheinen des Herzogs v. Wellington in der Stadt und die darauf folgende Conferenz so überrascht worden, daß sie mit einem Male nichts als Krieg sieht, und eben so, wie früher der Courier français, von großen Allianzen und Plänen spricht. Sie geht sogar so weit, den Ministern das Gefährliche vorzustellen, das ein Krieg für England, unter seinen jetzigen Finanzumständen, haben könne und sie zu ermahnen, die Kräfte des Landes für andere Gelegenheiten aufzusparen. Dasselbe Blatt giebt neuerdings — angeblich aus einer ganz authentischen Quelle — Mittheilungen aus Constantinopel, worin von der Zurückweisung gesprochen wird, mit welcher alle Pacificationsvorschläge von der Pforte bis dahin aufgenommen worden. Der Sultan, heißt es darin, habe seinen Entschluß erklärt, sich an die Spitze der ganzen bewaffneten Bevölkerung zu stellen und nöthigenfalls sein Blut zur Vertheidigung der geheiligten Religion des Propheten fließen zu lassen. Die griechischen Einwohner von Constantinopel, die, wiederholter Verfolgungen ungeachtet, doch noch immer sehr zahlreich sind, werden mit außerordentlicher Strenge bewacht. Man ist, falls es auf das Aeußerste kommt, für ihre Sicherheit sehr besorgt; dagegen sind den europäischen Gesandten die bestimmtesten Versicherungen ertheilt worden, daß man unter allen Umständen Sorge dafür tragen werde, sie von Beunruhigungen frei zu erhalten. Mit ausgezeichneter Aufmerksamkeit begegnet man besonders und fortwährend der brittischen Botschaft, wenn auch auf die Vorschläge derselben bis dahin nicht gehört worden.

Bolivar strebt nach der Kaiserkrone; das ist nicht mehr zu bezweifeln. (Times.)

Rußland.

St. Petersburg, vom 13. (25.) August. — Sonntag, am 11ten (23.) d. M. hatten folgende Personen die Ehre Sr. Majestät dem Kaiser im Lustschlosse zu Jelagin vorgestellt zu werden: Hr. v. Perez span. Legationtssecretair; Baron Rehausen, schwed.-norweg. Legationssecretair; Graf v. Pinieux, Kammerjunker des Königs von Frankreich; Lord Vane, die HH. Wilmot, Mundy und Chrampton, angestellt bei der englischen Gesandtschaft; der Prinz San Giacomo Dentice, Neapolitanischer Reisender, und die HH. Lowe und Ray, Amerikanische Reisende.

Uebersetzung der Persischen Anrede Seiner Hoheit des Prinzen Chosrew-Mirza an Seine Majestät den Kaiser.

„Großmächtiger Kaiser! Die Wiederherstellung der Ruhe und des Wohlstandes in Persien, die innige Eintracht welche der Friede zwischen Ew. Kaiserlichen Majestät und Iran's großem Beherrscher, meinem Gebieter und vielgeliebten Großvater, befestigt hatte, erregten den Dämon des Bösen. Verleitet durch seinen unseligen Einfluß, wagte es ein Haufe von Rasenden, zu Teheran einen unerhörten Frevel zu begehen, dessen Opfer die russische Gesandschaft wurde. Dieses thränenwerthe Ereigniß deckte einen Schleier der Trauer und des tiefen Schmerzes über das Königliche Haus und dessen getreue Unterthanen. Feth-Ali-Schach's gerechtes und edles Herz erbebte vor Entsetzen bei dem Gedanken, daß eine Rotte Bösewichter vermocht hatte, mit schändlicher und verruchter Hand die Bande des Friedens und der Einigkeit zu zerreißen, die er mit Rußlands großem Beherrscher eben wieder angeknüpft hatte. Er erkor

mich unter den Prinzen seines Hauses und gebot mir, ohne Zeitverlust, nach der Hauptstadt Ihres Reiches zu eilen, in der Ueberzeugung, daß meine Stimme, der Wahrheit treu, mit Wohlwollen von Ew. Kaiserlichen Majestät vernommen werden würde, und daß meine Worte dazu dienen könnten, die Freundschaft welche die beiden größesten und mächtigsten Gebieter der Erde vereint, auch unerschüttert zu bewahren. Dieß sind die Wünsche zu deren Organ mein erlauchter Gebieter mich berufen hat. Geruhen Sie, großherziger Kaiser, der Vergessenheit ein Ereigniß zu widmen, das Persien nicht minder empfunden hat, als Rußland selbst. Möge die Welt es erfahren wie mitten in einer beispiellosen Krisis, es der Weisheit zweier Monarchen und Ihrem wechselseitigen Vertrauen gelang, unmittelbar alle Gefahren zu beschwören, jeden Argwohn, jede Ungewißheit schwinden zu machen und der Sache einen Ausgang zu sichern, der allen Wünschen entspricht. Was mich betrifft der ich ausersehen worden bin diese Sendung in einem so merkwürdigen Falle auszuführen, so glaube ich mich auf dem Gipfel des Glückes, indem ich vor Ew. Kaiserlichen Majestät erscheine und den mir ertheilten Befehl meines Gebieters ausrichte, meine ganze Sorgfalt der Befestigung einer immerwährenden Eintracht zwischen zwei großen Nationen zu widmen, welche die Vorsehung Selbst zur Erhaltung einer gegenseitigen und unwandelbaren Freundschaft beruft."

Uebersetzung der Antwortrede des Herrn Vicekanzler's, im Namen Sr Kaiserlichen Majestät.

„Se. Majestät der Kaiser, mein Durchlauchtigster Herr, beauftragt mich Ew. Königliche Hoheit zu versichern, daß Er mit den Gefühlen der lebhaftesten Zufriedenheit den Ausdruck und das Zeugniß des Schmerzes empfängt, von Ihnen im Namen Ihres Gebieters dargebracht. Sein großmüthiges Herz konnte nur von Entsetzen ergriffen werden bei dem Anblicke eines Frevels, in der strafbaren Absicht begangen, auf's neue zwei kaum versöhnte Nachbarstaaten zu entzweien. Die Sendung die Er Ihnen aufgetragen hat, liefert einen neuen Beweis für diese Wahrheit. Sie muß alle Wolken zerstreuen, mit denen eine so beweinenswürdige Katastrophe die Verhältnisse zwischen Rußland und Persien bedrohen konnte. Ew. Königliche Hoheit werden Sr. Majestät dem Schah diese Versicherungen bringen. Sie werden Ihn von dem entschiedensten Willen Sr. Kaiserlichen Majestät überzeugen, den Frieden zu erhalten und die Beziehungen der Freundschaft und guten Nachbarschaft zu befestigen, die durch den Traktat von Turkmantschai so glücklich hergestellt sind. Der Kaiser befiehlt mir hinzuzufügen, daß der Schah keine Ihm angenehmere Wahl treffen konnte, als indem er Ihnen, gnädiger Herr, diese Sendung auftrug. Sie werden, hoffe ich, die Bestätigung dieser Versicherung in den Gefühlen finden, die ich im Namen meines Durchlauchtigsten Herrn, Ihnen hier bezeuge."

Dänemark.

Kopenhagen, vom 25. August. — Die nach Archangel bestimmte Kaiserl. Russische Kriegssloop „Mirnoi" ist bereits von hier nach ihrem Bestimmungsorte abgesegelt. Das auf unserer Rhede vor Anker liegende Russische Barkschiff „Moller" wird aber bis zur Ankunft des Barkschiffes „Siniäwin" hier bleiben, auf welchem letztern sich mehrere der Gelehrten befinden, welche die Entdeckungsreise um die Welt mitgemacht haben. Das Schiff „Moller", welches eine Besatzung von 40 Mann hat, ist drei Jahre abwesend gewesen, und hat während dieser langen Zeit nur 4 Mann eingebüßt. Auf seiner Fahrt hat es eine Insel im atlantischen Meere entdeckt, die unbevölkert ist, und auf welcher man eine Menge von Schildkröten bemerkt hat.

Nachrichten aus Viborg lauten sehr traurig über den Zustand der Aerndte in dasiger Gegend. Sollte das Regenwetter nur noch wenige Tage dauern, so hält man dieselbe für fast ganz verloren, und der Schaden dürfte unberechenbar seyn.

Italien.

Rom, vom 8. August. — Der Pabst ist leidend. Die Aerzte lassen es nicht an Sorgfalt fehlen, vermuthen aber das Vorhandenseyn eines Magenkrebses. (Constitutionel.)

Türkei.

Semlin, vom 18. August. — Briefe aus Sophia schildern die Lage des Großwessirs zu Schumla sehr ängstlich und sagen, er habe dem General Krassowski Capitulationsanträge gemacht, die aber nicht angenommen worden seyen.

Miscellen.

Madame Catalani ist jetzt wieder in Paris, wo sie ihr prächtiges Hotel in der Straße Clichy bewohnt.

In einem schlesischen Blatte findet sich folgende originelle Anzeige: „Ein Revierjäger, der zugleich im „Stande ist, im Pianofortespielen Unterricht zu geben, „kann sogleich sein Unterkommen finden. Das Nähere „in der Expedition dieses Blattes."

Am 28. August wurde zu Girlachsdorf im Reichenbacher Kreise auf dem herrschaftlichen Hofe ein Kind von 1¾ Jahren durch einen mit grünem Futterklee beladenen Wagen todt gefahren. Der ältere Bruder des Kindes war zu dem vorbeifahrenden Wagen hingesprungen, um einen grünen Stengel aus dem Futter herauszuziehen; das Kind wollte ein Gleiches thun, ward aber sogleich vom Wagenrade erdrückt. (Wieder ein Beweis, welchen Unglücksfällen ohne Aufsicht herumlaufende Kinder ausgesetzt sind.)

Beilage zu No. 209. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 7. September 1829.

Miscellen.

Aus Weimar wird gemeldet: Der 80st· Geburtstag Göthe's wurde von einer zahlreichen Versammlung im hiesigen Gasthause zum Erbprinzen durch ein Mittagsmahl, das der Vortrag mehrerer Gedichten und Lieder würzte, festlich begangen. Der Sohn Göthe's, der Großh. Kammerherr und Geh. Kammerrath von Göthe und mehrere Fremde, unter andern Herr v. Holtei, welcher zu diesem Feste von Breslau hierher gekommen war, und hierzu ein Lied, nach der Melodie des bekannten Mantel-Lieds gedichtet hatte, nahmen an der Feier Theil. Göthe, der sich seit geraumer Zeit der besten Gesundheit erfreut, empfing auch bei der diesjährigen bedeutenden Wiederkehr dieses Tages, an welchem er sein 80stes Lebensjahr, mit mehr Hoffnung auf eine noch längere Lebensdauer, als die letzten Jahre, beschloß, vom In- und Auslande viele Huldigungen, Andenken und Glückwünsche. Namentlich erhielt er die Nachricht, daß an diesem Tage und zur Feier desselben sein Faust auf den Theatern zu Breslau, Dresden, Leipzig und Frankfurt a. M. aufgeführt werde. Die Aufführung des 1sten Theils dieses Stücks fand auch hier gestern zum ersten Male statt, und es wurde mit demselben unsere seit fast 3 Monaten geschlossene Bühne wieder eröffnet. Göthe hatte, auf Bitten, das Stück für die hiesige Bühne selbst bearbeitet und dabei die Klingemannsche Bearbeitung zu Grunde gelegt. Es wurde in 8 Abtheilungen und fast ganz vollständig gegeben. Nur gegen das Ende war eine bedeutende Lücke, denn es fehlten die drei Scenen von der Scene zwischen Gretchen und dem bösen Geiste 2c. einschließlich an bis zum Walpurgisnachts-Traum ebenfalls einschließlich. Von der Scene zwischen Faust und Mephistopheles an bis zur Schlußscene im Kerker war auch mehreres ausgelassen. Das Stück dauerte bei kurzen Pausen von 6 Uhr bis nach halb 10 Uhr. Es wurde trefflich dargestellt. — Seit einiger Zeit arbeitet hier der Bildhauer David aus Paris, auf Anordnung der Französischen Akademie, an einer kolossalen Büste Göthe's, welche nächsten Mittwoch öffentlich hier aufgestellt werden wird. Göthen, der am 28sten August sein 80stes Jahr zurücklegte, ist von der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München, in ihrer feierlichen Sitzung vom 24sten August, der Glückwunsch derselben dargebracht worden.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 3ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Breslau den 5. Septbr. 1829.

Eduard Teichfischer.
Amalie Teichfischer, geb. Jäschke.

Gestern erfolgte unsere eheliche Verbindung.
Leobschütz den 7. September 1829.

Amalie Marx, geb. v. Schlemmer.
Carl Marx, Fürst Lichtensteinscher Fürstenthums-Gerichts-Depostal-Rendant.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 31sten v. M. vollzogene Verlobung meines Sohnes Samuel mit Fräulein Therese Orgler beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Tost den 3. September 1829.

Hirsch Traube.

Als Verlobte empfehlen sich

Therese Orgler.
Samuel Traube.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Constanzie geb. Schneider, von einer muntern gesunden Tochter zeigt seinen Verwandten und Freunden ergebenst an: Neurode den 2. September 1829.

Der Stadtrichter Held.

Todes-Anzeige.

Am 1. September früh gegen 7 Uhr vollendete nach langjährigen Leiden, an den Folgen der Wassersucht, unser innigst geliebter Bruder, der hiesige Bürger und Kaufmann, auch Erb- und Gerichtsherr auf Klein-Tschansch, Herr Johann Friedrich Galetschky, seine irdische Laufbahn in einem Alter von 71 Jahren 8 Monaten und 10 Tagen. Er übte des Guten sehr viel im Stillen, und wird im dankbaren Andenken Aller, die ihn genau kannten, fortleben. Diese Ueberzeugung lindert der Trennung Schmerz, und tröstet uns in der traurigen Pflicht, unsern entfernten Verwandten und Freunden den dadurch erlittenen Verlust hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau am 4. September 1829.

C. F. verwittw. Leyßer, geb. Galetschky,
C. C. verehelichte Landeck, geb. Galetschky,
} als Schwestern.
Carl Ferdinand Galetschky, als Bruder.
E. G. Landeck, Commerzien-Rath und Kaufmannsältester, als Schwager.

H. 8. IX. 6. R. u. J. □. II.

Theater-Anzeige.

Montag den 7. September, auf hohes Verlangen:
* Die falsche Prima Donna in Krähwinkel, Posse mit Gesang in 2 Akten von Adolph Bäuerle. Die Musik von Hrn. Ignatz Schuster.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Becker, Dr. G. W., Das wahre Noth- und Hülfsbüchlein für Bruchkranke aller Art, zum Besten der leidenden Menschheit. Neue Ausgabe. 8. Nürnberg. br. 10 Sgr.

Fricke, J. C. G. Dr., Die Bildung neuer Augenlieder nach Zerstörungen und dadurch hervorgebrachten Auswärtswendungen derselben. Mit 4 Steindrucktafeln. gr. 8. Hamburg. br. 15 Sgr.

Glatz, J., Die Familie von Karlsberg oder die Tugendlehre. Anschaulich dargestellt in einer Familiengeschichte. 2te verm. Auflage. Mit dem Portrait des Verfassers. 2 Bde. 8. Leipzig. brosch. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Helvetia. Denkwürdigkeiten für die XII. Freistaaten der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Neue Folge. 2 Bde. gr. 8. Aarau. br. 5 Rthlr.

Neigebaur, Dr., Handbuch für Reisende in England. gr. 8. Leipzig. br. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Pfeil, Dr. W., Das forstliche Verhalten der deutschen Waldbäume und ihre Erziehung. gr. 8. Berlin. br. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Umriß der Justizverfassung im Königreiche Sachsen und der Königlich Sächsischen Oberlausitz. Von Dr. G. C. Treitschke und Adv. G. W. Schubert. gr. 8. Leipzig. 1 Rthl. 10 Sgr.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Bei dem unterzeichneten Verein sind ferner an Unterstützungs-Beiträgen eingegangen, und zwar: I. Durch den Königl. Consistorial-Rath Herrn Fischer in Breslau: 1) vom Handlungs- und Haus-Personale des Kaufmann Herrn F. Bräunert 7 Rthlr. 16 Sgr. und ein gebohrter Laubthaler; 2) von zwei weiblichen Domestiken 1 Rthlr.; 3) von einem Ungenannten 3 Rthlr; 4) desgleichen für die Aermsten 1 Rthlr.; 5) vom Herrn E....r. 2 Rthlr., überhaupt 14 Rthlr. 16 Sgr. und ein gebohrter Laubthaler. II. Durch den Königl. Steuer-Einnehmer Herrn Keller in Brieg: 1) vom Herrn Pastor Biewald in Michelau 3 Rthlr; 2) vom Herrn Pastor Richter in Linden 2 Rthlr.; 3) vom Bauerguts-Besitzer Christian Schubert in Briesen 15 Sgr.; 4) vom Herrn Pastor Schulz in Böhmischdorff 4 Rthlr.; 5) von der Wittwe des B. J. F. 2 Rthlr., zusammen 11 Rthlr. 15 Sgr. Summa der Einnahme von No. I. und II. 26 Rthlr. 1 Sgr. und ein gebohrter Laubthaler. Bis jetzt sind daher incl. der früher angezeigten Beiträge, überhaupt bei dem unterzeichneten Verein eingegangen: 1 Staats-Schuld-Schein über 100 Rthlr.: in Silbergelde 276 Rthlr. 6 Sgr. 7 Pf.; ein gebohrter Laubthaler und eine bedeutende Anzahl Kleidungsstücke, wofür den edlen Wohlthätern im Namen der Verunglückten der innigste Dank abgestattet wird. Brieg den 4ten September 1829.

Der Verein zur Unterstützung der durch den Oder- und Neiß-Fluß Verunglückten im Brieger-Kreise.

Bekanntmachung.

Zur Veräußerung des von den Zensiten des Rent-Amtes Nimptsch mit 574 Scheffel 15 Metzen Preuß. Maas Weitzen, 634 Scheffel 10 Metzen Preuß. Maas Roggen, 684 Scheffel 15 Metzen Preuß. Maas Hafer, nach Schweidnitz oder Reichenbach, und mit 356 Scheffel Preuß. Maas Weitzen, 356 Scheffel Preuß. Maas Roggen, 91 Scheffel 1 Metze Preuß. Maas Gerste, 356 Scheffel Preuß. Maas Hafer nach Breslau, zu Martini d. J. zu liefernden Zinsgetreides, haben wir Terminum auf den 5ten October d. J. früh um 10 Uhr in unserm Geschäfts-Locale vor dem Regierungs-Secretair Hofrath Schobtstädt anberaumt und laden wir zahlungsfähige Kauflustige hierzu unter dem Bemerken ein, daß die diesfälligen Bedingungen in unserer Domainen-Registratur so wie bei den Rent-Aemtern zu Nimptsch, Reichenbach und Schweidnitz eingesehen werden können. Breslau den 2ten September 1829.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag den 10ten September c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte $2\frac{1}{8}$ Ctr. Hirsegrütze, 2 Ctr. Weitzen-Mehl, 1 Ctr. Futterschroot, einige Schnitt- und Seiler-Waaren, so wie $4\frac{1}{2}$ Pfund Roßhaare öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 4ten September 1829.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Das Wrack eines an den Eisböcken vor der Dohmbrücke gescheiterten, nunmehr herausgebrachten Oderschiffes, soll an den Meistbietenden öffentlich gegen gleich baar zu erlegende Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige auf Freitag den 11ten September, Nachmittags um 3 Uhr, auf den Auslade-Platz unterhalb der Ziegelbastion hiermit eingeladen werden.

Breslau den 4ten September 1829.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Auction.

Es sollen am 8. September c. Vormittags um $11\frac{1}{2}$ Uhr in dem Hause No. 24 auf der langen Gasse vor dem Nikolaithore circa 6000 Stück ganze und zerbrochene Mauerziegel, ein darüber befindliches Bretterdach und eine Wanduhr an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 1. September 1829.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.
Seger.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Fleischermeister J. G. Anderschen Nachlasses von Nimptsch, wird etwanigen unbekannten Erbschaftsgläubigern unter der im §. 141. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Land-Rechts enthaltenen Warnung bekannt gemacht.

Nimptsch am 2ten July 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung

wegen Verdingung des Beleuchtungs- und Schreibmaterialien-Bedarfs für die sämmtlichen Garnison-Städte im Bereich des 6ten Armee-Corps, pro 1830.

Es soll die Lieferung des Bedarfs an Lichten, Oel incl. Dochtgarn, Papier, Federn und Dinte für die sämmtlichen Garnison-Städte im Bereich des 6ten Armee-Corps pro 1830, dessen ungefähre Höhe aus der nachstehenden Nachweisung hervorgeht, den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 1sten October 1829 früh um 9 Uhr in unserem Geschäfts-Locale (im Bau-Inspector Fellerschen Hause am Sandthore) anberaumt worden ist. Indem wir Lieferungs-Erbötige hierzu einladen, bemerken wir, daß die näheren Bedingungen in dem gedachten Lokale während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, und die Uebernehmer den Gegenständen angemessene Cautionen zu leisten, daher sich im Termine damit zu versehen haben.

Nachweisung

des ungefähren Bedarfs an Lichten, Oel, Papier, Federn und Dinte für die verschiedenen Garnison-Anstalten im Bereich des VIten Armee-Corps, pro 1830.

Nro.	Garnison-Städte.	Lichte Pfunde	Oel Pfunde	Papier Buch	Federn Stück	Dinte Quart
1.	Beuthen	140	160	18	50	2
2.	Breslau	6100	7250	382	1000	40
3.	Brieg	3000	1520	150	450	8
4.	Cosel	2150	3340	350	950	40
5.	Frankenstein	200	430	36	100	3
6.	Glatz	3850	3140	360	1000	40
7.	Gleiwitz	150	220	36	100	3
8.	Ober-Glogau	130	125	18	50	2
9.	Grottkau	145	160	18	50	2
10.	Habelschwerdt	100	180	18	50	2
11.	Leobschütz	150	150	18	50	2
12.	Neisse	7480	7100	400	1300	50
13.	Neustadt	220	155	36	100	3
14.	Ohlau	230	190	36	100	3
15.	Oppeln	67	—	18	50	2
16.	Ottmachau	105	135	18	50	2
17.	Patschkau	165	80	18	50	2
18.	Pleß	140	155	18	50	2
19.	Ratibor	130	170	18	50	2
20.	Reichenstein	68	30	18	50	2
21.	Silberberg	1645	1775	200	600	24
22.	Strehlen	150	215	18	50	2
23.	Ziegenhals	85	120	18	50	2
	Summa	26600	26800	2220	6350	240

Breslau den 30sten August 1829.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Bücher = Verkauf.

Ein bis zum 146ten Bande ganz complettes Exemplar der Krünitzschen Encyclopädie, in sogenanntem halben Franz=Band, soll auf Befehl der hochlöblichen Königlichen Regierung im Wege des Meistgebots verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 18ten September d. J. Nachmittags um 3 Uhr in dem Königlichen Regierungs=Gebäude vor dem Unterzeichneten anberaumt, zu welchem derselbe einladet.

Breslau den 27sten August 1829.

Der Hofrath Schobstädt.

Auction.

Dienstag als den 8ten September früh um 9 Uhr werde ich in meinem Auctions=Local, Ohlauerstraße im blauen Hirsch, einen Nachlaß von weiblichen Kleidungsstücken, Wäsche und Betten, so wie auch einiges neues Meublement und 2 Matratzen, öffentlich versteigern. Pieré, concess. Auct. Commiss.

Tabacks = Auction.

Mit 53 Rollen von dem bekannten guten Taback und 180 Pfund in Packeten werden wir die Auction, Donnerstag den 10ten September von 10 Uhr Vormittags an, in unserm Lokale fortsetzen, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst einladen, daß an ernsten Käufern früher Proben unentgeldlich verabfolgt, und von dem Taback auch kleine Quantitäten versteigert werden.

Breslau den 6. September 1829.

Anfrage= und Adreß=Büreau am Ringe im alten Rathhause.

Unterzeichnetes Bureau beehrt sich wiederholentlich ergebenst anzuzeigen: daß es nicht nur den Einkauf aller Gattungen von Waaren und Gegenständen übernimmt, sondern es werden auch solche zum Verkauf in Commission

oder

zur öffentlichen Versteigerung

angenommen, so auch werden Aufträge wegen Einkassirung von Geldern und Interessen, Ein= und Verkäufe, von Staats= und andern Papieren, und die Beitreibung liquider Schulden bestens besorgt,

Breslau den 6. September 1829

Anfrage= und Adreß=Büreau im alten Rathhause am Ringe.

Kauf = Gesuch.

Orangerie wird gekauft von Gebr. Gerike im Tivoli am Kreutzberg bei Berlin.

Anzeige.

Bestes Stuhlrohr, Fischbein, Elfenbein, Buchsbaum, Ebenholz, Mahagoni in Bohlen und Blöcke, so wie auch sehr schöne Mahagoni=Fourniere, englisch verzinntes Blech, Siegeleisen und englisch gegossene Sohlenstifte, erhielt und offerirt zum billigsten Preise L. S. Cohn jun., Blücherplatz No. 19.

Aufforderung.

Eine kleine Besitzung jenseits des linken Oderufers, in dem Umkreis von ohngefähr 8 Meilen von Breslau, in einer freundlichen Gegend gelegen, bestehend: aus einem, in gutem Baustande sich befindenden, massiven Wohnhaus von 8 bis 10 Stuben, Gewölbe, Kellerraum u. s. w., Pferdestall, Wagenremise, Nebengebäude für Domestiken u. s. w.; aus einem hübschen Garten, auch etwas Ackerland und Wiesen, wird noch diesen Herbst zu kaufen verlangt. — Der Unterzeichnete ersucht diejenigen, welche darauf reflektiren wollen, ihre Anträge, mit dem geforderten Preise, in portofreyen Briefen, sobald als möglich an mich ergehen zu lassen.

Mondschütz bei Wohlau den 1sten Septbr. 1829.

v. Heugel,
Königl. Grosbr. Hannövr. Major.

Haus = Verkauf.

Ein am Markt vortheilhaft gelegenes Haus in einer Provinzial=Stadt, welches sich fast zu jedem Gewerbe eignet, ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei der Wittwe Frombold, Schweidnitzerstraße No. 36. im Hofe eine Stiege hoch. Schriftliche Anfragen erbittet man unter Adresse A. B. zur weitern Beförderung daselbst abzugeben.

Anzeige.

In No. 1. Rosenthaler=Straße (Oderthor) bei dem Gärtner Rickel, sind nachstehende Sorten Blumen=Zwiebeln zu verkaufen, als: Hyacinthen (große) von allen Farben, das Dutzend für 18 Sgr.; Hiacinthen, mittlere, von allen Farben, das Dutzend für 12 Sgr.; Tulpen, große, von allen Farben, das Dutzend für 2 Sgr.; Tulpen, mittlere, von allen Farben, das Dutzend 1 Sgr.; Amaryllis, große, von allen Farben, das Dutzend 24 Sgr.; Amaryllis, mittlere, dto. dto. 12 Sgr.; Narcissen, im Rummel, das Dutzend für 1 Sgr.; Crocus dto. im Rummel dto. 2 Sgr.; Ranunkeln, das Hundert einen Thaler.

Anzeige von Verpachtung.

Auf den 9ten September Mittwochs Nachmittag 3 Uhr soll das auf der Mathias=Schanze befindliche Lokale, bestehend in

der Dampf= und Wannen=Bad=, und
der Lackirer= und Gerberei=Anstalt

getheilt oder im Ganzen, öffentlich zur Verpachtung ausgeboten, an den Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung zugeschlagen werden.

Breslau den 1sten September 1829.

Der Häuser=Administrator Groß.

Anzeige.

Diverse Sorten ächte Hausenblasen, worunter extra feine in weißen Blättern, so wie auch französische Wein= und Bier=Pfropfen, sind wiederum angekommen und zu haben, bei

Heimann Schefftel,
Karls=Straße im goldenen Hirschel.

Die Königliche Akademie des Landbaues zu Mögelin.

Die Akademie des Landbaues zu Mögelin wird nach dem Tode des verehrten Staatsraths Thaer, von seinem Sohne dem jetzigen Besitzer von Mögelin, und Unterschriebenem fortgesetzt werden, und Seine Majestät der König haben zu diesem Behufe, der Anstalt alle Zuschüsse und Prärogative welche dieselbe früher genossen hat, allergnädigst gelassen. Die Vorlesungen fangen wie bisher mit dem 1sten October an und dauern bis Ende July des künftigen Jahres, also 10 Monate. Jeder zu wünschende Aufschluß über die Einrichtung der hiesigen Lehranstalt wird mit Vergnügen gegeben werden, wenn man sich in francirten Briefen an die Direction der Akademie des Landbaues zu Mögelin bei Wrietzen an der Oder wendet. Mögelin den 26sten August 1829.

A. P. Thaer. Körte.

Ankündigung.

Zum Besten der durch Ueberschwemmung in Westpreußen verunglückten Einwohner erscheint binnen Kurzem:

Der Zollstock,
oder
Die Revolution in Pelzpommern.
Dramatisch bearbeitete Posse in 3 Abtheilungen.
von
C. V. Sommerlatt.
Mit einer fein lithographirten bildlichen Darstellung.
Preis 15 Silbergroschen.
1829.

Die lebendige Zeichnung der verschiedenen Charaktere, die mancherlei drolligten Einfälle, bei deren Einflechtung die zarte Grenzlinie zwischen zu hoch gegriffenem und plattem Witz wohl beachtet ist, endlich die Anschauung des beigegebenen, von geschickten Künstlerhänden entworfenen und ausgeführten Tableau's, bürgen für angenehme Unterhaltung.

Coblenz im Juni 1829.

Fr. Röhlingsche Buch- und Kunsthandlung.

Die Wilhelm Gottlieb Kornsche Buchhandlung nimmt Bestellung hierauf an.

Literarische Anzeige.

Durch alle Buchhandlungen ist von Joh. Friedr. Leich in Leipzig zu beziehen und bei (W. G. Korn in Breslau) zu haben:

Gründliches Rezept die künstliche trockene Hefe zu verfertigen. Zu Begründung eines neuen sehr einträglichen Bewerbszweigs für Branntweinbrennereien, Destillateurs, Bäcker und für Jedermann, der sich damit beschäftigen will, sehr nützlich. Annaberg. Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr.

Aufforderung.

Der unberufene Schreibende, welcher bereits in drei anonymen, und an verschiedenen Orten zur Post gegebenen Briefen, den guten Ruf eines allgemein geachteten Mannes zu schmälern und dessen Handlungen verdächtig zu machen, sich bestrebt hat, wird hierdurch aufgefordert; sich demjenigen, an welchem er seine Briefe addressirt, Nahmhaft zu machen, und über die darin enthaltenen Schmähungen, den Beweis zu führen; weil er im entgegengesetzten Falle, und bei fortgesetzten Versuchen durch anonyme Briefe einem verdienstvollen Mann zu schaden; und als ein boshafter das Licht scheuender Verläumder zu betrachten ist, der keine Aufmersamkeit sondern allgemeine Verachtung verdient.

Billige Rheinweine.

Wir erhielten eine Parthie Rheinweine in Flaschen zugesandt und offeriren ergebenst:

Steinberger-Cabinet,	pro Flasche	1½ Rthlr.
Hochheimer Dom Dechant	dito	1⅙ Rthlr.
Rüdesheimer Berg,	dito	1 Rthlr.
Liebfraumilch	dito	1 Rthlr.
Laubenheimer	dito	22½ Sgr.

Bei der Vorzüglichkeit dieser Weine, konnten nur begünstigende Umstände so billige Preise möglich machen. Schwechten & Comp., Nicolai-Straße No. 22.

Anzeige.

Astral-, Sineumbra-, Studir-, Tisch-, Spiel- und Nachtlampen, Bouteillen und Gläser, Teller, Brodtkörbe, Cigarrenbüchsen, Federröhre, Fidibusbecher, Fruchtkörbe, Leuchter, Lichtschirme, Mehlspeisenränder, Präsentirteller, Rauch- und Schnupftabaksdosen, Schirmleuchter, Schreibzeuge, Spucknäpfe, Tabackskasten, Theebrettern, Theemaschienen, Wachsstockbüchsen, Zuckerdosen und sehr viele andere lakkirte Waaren erhielten so eben, und verkaufen solche zu den in der Fabrick festgesetzten Preisen.

Hübner & Sohn,
Ring No. 43. im goldenen Pelikan, dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

Anzeige.

Unser Lager der Ermelerschen Rauch- und Schnupftabake, ingleichen Cigarren von allen Qualitäten empfehlen im gegenwärtigen Markt,

Gebr. Scholtz, Büttner-Straße No. 6.

Bekanntmachung.

Der Nadler-Meister Grundmann, Neuschestraße und Hinterhäuser-Ecke No. 1. empfiehlt sich unter Zusicherung der allerbilligsten Preise, mit allerlei Dratharbeiten, als: sehr schöne, stark gewundene, breitgeschlagene Lyra's, Kreuze, sehr schön plattirte Haaken, alle Sorten plattirte Häftel von Nro. 1. bis 6., alle Sorten Stecknadeln pr. Pfd. 28 Sgr., Haarnadeln pro Pfd. 12 Sgr., nebst noch vielen andern dahin einschlagenden Arbeiten.

Die Mode-Ausschnitt-Waaren-Handlung.

C. F. B. Hoffmann,

offerirt eine große Auswahl halber ächtfarbiger Herrn Hals-Tücher:

1ste Sorte 5/4, 6/4 und 7/4 groß à 4 Sgr.
2te Sorte 7/4 und 8/4 groß à 5 Sgr.
3te Sorte 7/4 und 8/4 ganz fein à 8 Sgr.

Auch bin ich mit den neuesten Mustern von Herren Hals-Tüchern versehen.

Ich erhielt eine frische Sendung Parfümerien, wobei sich eine Sorte Pomade befindet, welche die Haare binnen Kurzem schwarzfärbt den Pot 4 Sgr. Braune Bart-Pomade, die Stange 2 1/2 Sgr.

Auch erhielt ich eine frische Sendung Eau de Cologne von Jean Maria Farina vis a vis dem Jülich-Platz, und verkaufe das Dutzend zu 5 Rthlr., die Flasche 10 Sgr. Um schnell mit meinen sämmtlichen Räucher-Kerzchen zu räumen, verkaufe ich das Dtzd. zu 1/2 Sgr.

Seiden-Zeug und Wollen-Druckerey.

Farbige Halstuche: Casimir, Merino, Circassien, Tifty und andere Zeuge, werden in verschiedenen Mustern ein- und mehrfarbig gedruckt, als: mit ächt schwarz, braun, blau und grün auf hellen Grund, und gelb auf blauen Grund, und zwar zu Tischdecken, Fußteppichen, Bettdecken, Meubelüberzügen, Hüllen, Kleider, Umschlagetüchern, Westen, Beinkleidern ꝛc., wobei vorzugsweise die sogenannten

Englischen Decken, ächt Goldgelb auf blauen Grund

mit inbegriffen sind. Atlas, Flor, Moor, Gros de tour, Gros de naple, Taffent, Linon ꝛc., werden sowohl ächt schwarz, wie auch besonders in vielfarbigen Desseins, abgepaßt und gemustert in Zeugen und Bändern, zu Kleidern, Schawls, Halstüchern, Damenhutzeugen, Ballkleidern, Scherpen, Besätzen, Westen, Sonnenschirmen ꝛc. lithographirt, von welchem ich die jetzigen

Modebänder und sogenannten Kleider des Tages

vorzugsweise bemerke. Hiesigen und auswärtigen Handlungen und Fabriken, werde ich gern das Nähere auf gütige Anfragen mittheilen, wobei ich mir die Bemerkung erlaube, daß ich mich mit Cattundruck nicht befasse, in lithographirter Manier aber, die neusten französischen Muster, jede Messe billiger herzustellen bemüht seyn werde.

Ernst Mevius,
Goldarbeiter und Fabrikant in Breslau.

Anzeige.

Engl. Patentschroot in allen Nummern, sowohl in 1/4 Centr. Beuteln als 5 Pfd. Dütten, verkaufen zu herabgesetztem Preis

Gebr. Scholtz, Büttner-Straße No. 6.

Nicolaus Hartzig
Petinet- und Strumpf-Fabrikant
aus Berlin

empfiehlt zu diesem Markt, unter Zusicherung der allerbilligsten Preise, sehr schöne runde gedrehte 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 und 12fädige feine Strickbaumwolle in weiß, ungebleicht und blau, sehr schöne feine engl. und Hamburger weiße, schwarze, blaue und rosa Strickwolle, schwarz seidene Handschuhe, alle Sorten seidene und baumwollene Herren- und Damen-Strümpfe von der geringsten bis zur feinsten Qualität, baumwollene und Vigogner Kinder-Strümpfe in weiß und blau, baumwollnen Unterbeinkleider für Herren und Damen, Damen-Unterröcke, schwarze seidene und weiße baumwollene Mützen, wollene Strickjacken ꝛc. ꝛc. ꝛc., ferner ein sehr schönes Sortiment feine lederne Handschuhe in allen Farben. Mein Stand ist am Naschmarkt nahe der Oderstraße, der Apotheke des Herrn Krebs gegenüber.

J. S. Levy aus Berlin.

Empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt, zum ersten Male, mit einem bedeutenden Lager der neuesten, elegant garnirten Damen-Mäntel, in allen möglichen Arten, als: von ganz schweren Seidenzeugen in allen Farben, Circassienne von der feinsten Qualité, Drap de Dame, Kaisertuch, Lay du Coating und noch mehrere andere Stoffe. Diese Mäntel sind größtentheils in Paris angefertigt, die Arbeit ist besonders von vorzüglicher Dauer, was die Mode für den Herbst und Winter liefern wird, hat derselbe durch viele Mühe schon jetzt erhalten und zu bemerken ist, daß die Preise im Verhältniß vorzüglich billig gestellt werden, indem er sich besonders damit zu empfehlen sucht. Seine Wohnung ist auf dem Blücher-Platz Nro. 19. eine Stiege hoch.

Anzeige.

Die feinsten Feder- Rasir- Tafel-Messer und Gabeln, Damenscheeren, Lichtputzscheeren, plattirte Anschnall- und Anschraub-Sporen, Candaren, Trensen, Steigbügel und sehr viele andere Stahl und plattirte Waaren, erhielten wir in sehr großer Auswahl und verkaufen solche sehr billig.

Hübner & Sohn, Ring Nro. 43. im goldenen Pelikan dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

Anzeige.

Gelatine, das die Hausenblase ersetzende Klärungs-Mittel, empfingen in Commission:

Gebr. Scholtz, Büttner-Straße No. 6.

Anzeige.

Zufolge billigern Einkaufs bin ich nun wieder im Stande, folgende Sorten Tabak zu den frühern Fabrik-Preisen zu verkaufen, nämlich: in Pfund-Paketen mit der Etiquet:

Berliner Tabak in blau Papier	à	3 Sgr.
Berliner Tabak in weiß Papier	à	2½ Sgr.
Ohlauer Tabak in weiß Papier	à	2 Sgr.
Ohlauer Tabak in blau Papier	à	1½ Sgr.

In Parthien mit dem gewöhnlichen Rabatt.

G. B. Jäkel, am Ringe No. 48.

Anzeige.

Zu bevorstehenden Jahmarkte verkaufen wir die Kiste Eau de Cologne welche 6 große Flaschen enthält zu 1 Rthlr 7 Sgr. 6 Pf.

das Dutzend Windsor Seife zu	15 Sgr.
— — Palm — zu	15 Sgr.
— — bittre Mandel-Seife	27 Sgr. 6 Pf.
— — Savon transparent beste Sorte . . .	27 Sgr. 6 Pf.
— — du Serail	27 Sgr. 6 Pf.

Hübner & Sohn,
Ring No. 43. im goldenen Pelikan, dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

S. Joseph, Opticus
aus Groitsch im Königreich Sachsen,

empfiehlt sich einem hochverehrten Publikum mit seinen optischen Instrumenten, besonders mit Brillen, welche dem Auge bei der angestrengtesten Arbeit zur Stärkung dienen, von Christall- und Flintglas. Ferner mit achromatischen Fernröhren, Theater-Perspectiven, Microscopen, Loupen, Lorgnetten und dergleichen mehr. Er schmeichelt sich, daß er durch hinlängliche Erfahrung und mehrjährige Praxis die Fähigkeit erworben hat, für jedes Auge solche Gläser auszuwählen, die das Sehvermögen möglichst erhalten und stärken. Er reparirt auch optische Instrumente und bittet sonach um geneigten Besuch.

Seine Bude ist in Breslau am Naschmarkt, dem Herrn Banquier Weigelt gegenüber.

Tremeaux-Spiegel,
von verschiedner Größe und Breite, wie auch mehrere Sorten Spiegelgläser, stehen billig zum Verkauf in den 7 Kurfürsten am Markt.

Anzeige.

Von Dr. Vogler's Zahn-Tinctur erhielt ich noch einen Transport. Carl Schneider,
am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke.

(Neue fette holländische und neue schottische Heringe) erwarte ich Dienstag den 8ten September und offerire sie im voraus recht billig. S. G. Schröter, Ohl. Strasse N. 14.

Bekanntmachung.

Ein Schwein-Ausschieben werde ich Heute als den 7ten September abhalten, wozu ergebenst einladet
Eger, Coffetier in Höfchen.

Anzeige.

Nächst meinem Fabrik-Lokale, Büttner-Straße im goldnen Wein-Faß, habe ich zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden noch einen Brenn-Oel und Chocoladen-Verkauf,
auf dem Fischmarkt im goldnen Schlüssel errichtet, und genanntes Locale heute eröffnet, welches zu geneigten Beachtung hiermit ergebenst anzeige.
L. Schlesinger, früher dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Ein Schweinausschieben
gebe ich Heute den 7ten September im schwarzen Bär in Pöpelwitz, und bitte um geneigten Besuch.
Lange.

A. Gerstenberg, Schmiedebrücke No. 1. empfiehlt sich mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 60ster Lotterie und Loosen zur 3ten Courant-Lotterie.

Anzeige.

Ein junger Mann, der schon bei einigen bedeutenden Familien im Flügel, Guitarre-Spiel und Gesang, Unterricht ertheilt, wünscht darin noch mehrere unterweisen zu können. Das Nähere Albrechts-Straße in der Kunst- und Musikhandlung des Hrn. Förster.

Unterkommen-Gesuch.

Eine verwaiste Tochter von guter Herkunft, häuslich und sittlich rein erzogen, gewöhnt an nützliche Thätigkeit in den Geschäften des Hauswesens, alt 20 Jahr, wünscht unter dem Versprechen recht gewissenhaft ihren angewiesenen Pflichten zu leben, Aufnahme unter guten Menschen durch den Subsenior Gerhard.

Wohnung zu vermiethen.

Zwei Stuben, Alkove und Küche, nebst Zubehör in Nro. 1. auf der Hirschbrücke, am Ende der Junkerngasse im ersten Stock von Michaeli an, für 55 Rthl. Das Nähere bei der Eigenthümerin in der Stadt Paris auf der Weidengasse No. 25.

☞ Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen. Junkern-Straße No. 7. ist eine Handlungs-Gelegenheit, bestehend in einem geräumigen gewölbten Comptoir, vorn heraus, und einem daran stoßenden Kabinet, nebst schönen Gewölben zu Waarenlaagern, bald zu beziehen, zu vermiethen. Das Nähere zwei Stiegen hoch zu erfragen.

Wohnung zu vermiethen
par terre mit und ohne Meubles, Altbüsser-Straße Nro. 61.

Anzeige.

In Nro. 83. auf der Ohlauerstraße ist eine Handlung-Gelegenheit zu vermiethen; zu welcher der Eingang auf der Schuhbrücke. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

Angekommene Fremde.

Am 5ten: Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron von Seckendorff-Gudent, Kammerherr, von Hirschfeld; Hr. Baron v. Zedlitz, Landrath, von Wohlau; Hr. Hoffman, Berg-Faktor, von Zwickau; Hr. Soldan, Kaufmann, von Rüdesheim. — Im Rautenkranz: Hr. Dalmer, Regierungsrath, von Königsberg in Pr.; Frau Gutsbes. v. Niegolewska, von Posen; Hr. Rüdiger, Rittmeister, von Lüben; Hr. Colloh, Professor, Hr. Loth, Kaufmann, Hr. Macieiowski, Assessor, Hr. Chopin, Hr. Brandt, Partikuliers, sämmtlich von Warschau; Hr. Steiner, Kaufmann, von Wloclaweck. — Im weißen Adler: Hr. v. Sprengen, Oberst, von Berlin; Hr. Penack, Wachswaaren-Fabrikant, Hr. Schley, Gutsbes., beide von Posen; Hr. Wilczynski, Hr. Radorski, Gutsbes., Hr. Fahrtmann, Kapitain, sämmtlich a. d. G. H. Posen. — Im goldnen Baum: Hr. v. Gaiewski, Oberst, a. d. Gr. Hrz. Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Tyszka, Rittmeister, von Ratibor; Hr. Baron v. Rottenberg, von Ottmachau; Hr. v. Frankenberg, Lieutenant, von Berlin; Hr. Falk, Kaufmann, von Posen. — In 2 goldnen Löwen: Herr Nitschke, Kapitain, von Kosel. — In der gr. Stube: Hr. Krömer, Justiz-Assessor, von Ostrowo. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Kospoth, von Schönbriese. — Im goldnen Hirschel: Hr. Groß, Kaufmann, von Kalisch. — Im Privat-Logis: Hr. Schmoltz, Kaufmann, von Solingen, Oderstraße No. 39; Hr. Lonsky, Kaufmann, von Frankenstein, Junkernstraße No. 8.

Am 6ten: In den 3 Bergen: Hr. Kuhlmeyer, Land- und Stadtgerichts-Direktor, von Brandenburg. Im goldnen Schwerdt: Hr. Piek, Kaufmann, von Barmen; Hr. Carmon, Gutsbes., von Nieder-Polkwitz; Hr. Klingsporn, Kaufmann, von Stettin; Hr. Zimmermann, Lieutenant, von Liegnitz; Hr. Glenck, Gutsbes., von Jänowitz. — In der goldnen Gans: Hr. v. Zitzewitz, Hauptmann, von Posen; Hr. Ciasby, Hr. Devey, Gutsbes., beide von London; Herr Jahn, Kaufm., von Leipzig; Hr. Winter, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. Giesche, Kaufmann, von Stettin. — Im Rautenkranz: Hr. v. Jakubowski, von Warschau; Hr. Müller, Lieutenant, von Stargard; Frau Oberförster Braun, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. Wiegmann, Apotheker, von Berlin; Hr. Müller, Oberamtmann, von Borganie; Hr. Guttke, Post-Commissarius, von Sulau; Hr. Kaplinski, Gutsbes., Hr. Glücksberg, Kaufmann, Frau Gutsbes. Walewska, sämmtl. von Warschau; Hr. v. Loncki, a. d. G. H. Posen. — Im goldnen Baum: Herr Graf v. Podocki, von Rusinow; Hr. v. Vollmar, Major, von Brieg; Hr. Wolff, Kaufm., von Liegnitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Wollenberg, Hr. Kletschower, Kaufleute, von Posen; Hr. v. Karsnicki, Hr. Stulecki, Gutsbes., a. d. G. H. Posen; Hr. Weigt, Hr. Bayer, Bürger, beide von Kalisch. — Im weißen Adler: Hr. v. Molostwoff, Oberst, von Karlsruhe; Hr. Großmann, Kaufmann, von Sagan; Hr. Mann, Oberamtm., von Garbendorf; Hr. Gläser, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Peschel, Gutsbesitzer, von Goischwitz. — In der großen Stube: Hr. Grzybowski, Kaufm., von Siradz; Hr. Seeliger, Inspector, von Tarnast; Hr. Hoffmann, Referendar, von Trebnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v. Harrach, von Rosnachau, Dohmstr. No. 19; Hr. Schlenk, Kaufm., von Glatz; Hr. Stecker, Kaufm., von Schmiedeberg; beide Dorotheengasse No 8; Hr. Wache, Kaufm., aus Dittersbach; Blücherplatz No. 6.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 5ten September 1829.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141	—
Hamburg in Banco	a Vista	152	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$150\frac{1}{6}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.25\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{1}{6}$	—
Ditto	M. Zahl	—	$102\frac{1}{3}$
Augsburg	2 Mon	—	$102\frac{1}{3}$
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	$102\frac{2}{3}$
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$97\frac{1}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$96\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{1}{4}$	—
Poln. Courant	—	—	$100\frac{3}{4}$

Effecten-Course.	Zinsfuss	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	98
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	37
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$101\frac{3}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$105\frac{3}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{2}{3}$
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{11}{12}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	$102\frac{2}{3}$
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$107\frac{5}{12}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	$107\frac{2}{3}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$93\frac{5}{12}$	—
Disconto	—	—	4
Polnische Partial-Oblig.		$50\frac{3}{4}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 5. September 1829.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 9 Sgr. ⸗ Pf.	—	1 Rthlr. 27 Sgr. ⸗ Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. ⸗ Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. ⸗ Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. ⸗ Pf.	—	⸗ Rthlr. 26 Sgr. ⸗ Pf.
Gerste	1 Rthlr. 2 Sgr. ⸗ Pf.	—	⸗ Rthlr. ⸗ Sgr. ⸗ Pf.	—	⸗ Rthlr. ⸗ Sgr. ⸗ Pf.
Hafer	⸗ Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	—	⸗ Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.	—	⸗ Rthlr. 15 Sgr. ⸗ Pf.
Erbsen	1 Rthlr. 5 Sgr. ⸗ Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. ⸗ Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.